

### Einige lateinische Wortformen in der Anthologie.

In dem längeren Gedichte Nr. 15 bei Riese (1609 bei Meyer) hat sich im Salmasianus V. 134 die Form *cumba*, *cūba* geschrieben, erhalten. Hier haben sowohl Meyer als Riese die LA. der Hs. verworfen und *cymba* in den Text gesetzt. Ich bin überzeugt, dass hier wie Hor. c. II 3, 28, wo jetzt auch ziemlich allgemein so gelesen wird, *cumba* die echte, beizubehaltende Form ist. An der Horazstelle und in der Anthologie ist die handschriftliche Ueberlieferung ganz entschieden für *cumba*. Nicht weniger als 4 recht

gute Zeugen bei Horaz bieten die Form mit *y* als Correctur zweiter Hand (die codd. Parisini A  $\pi$ , der Monacensis Porphyrius und ein kürzlich von mir verglichener vorzüglicher Codex in Rom).

Nr. 96 Riese = 854 Meyer und Nr. 196 Riese = 1080 Meyer hat der Salmasianus, theilweise mit noch andern Hss. stimmend, nicht *calculus*, sondern *cauculus*. Mir scheint es, auch hier hätte sich die überlieferte Form festhalten lassen. In den Zeiten der sinkenden Latinität und des Uebergangs ins Romanische — und viele Gedichte der Anthologie stammen bekanntlich aus dieser Zeit — muss die Umlautung von *al* zu *au*, die uns das Französische noch so lebendig vor Augen stellt, bereits in vielen Wörtern vor sich gegangen sein: warum nicht auch in *calculus*; sicher — dafür ist nun eben unsre späte Gedichtsammlung Zeuge, hat es eine Periode gegeben, wo das Volk statt *calculus* vielmehr *cauculus* sagte (unsre moderne *Chaussee* hat ja auch ursprünglich ein *l* statt ihres *u* besessen). Auch die alten lateinischen Glossen schreiben: *cauculator ψηπιστής*<sup>1</sup>.

An der überlieferten Ueberschrift des 117. Gedichts bei Riese = 1050 Meyer war gleichfalls schwerlich etwas zu ändern. Der codex Salmasianus schreibt *Laus omnium mensuum* und bietet eben in *mensuum*, was die Herausgeber in *mensium* abändern, eine auch sonsther verbürgte allerdings heteroklitische Form. Aber so gut man in der vorclassischen Latinität derartiges unangetastet lässt, meine ich, sollte man es auch bei der nachclassischen thun.

Nr. 180 R. = 1096 M. hat die Hs. *Idippum*, Meyer hat diess ganz richtig in *Idipum* umgesetzt, während Riese *Edipum* daraus gemacht hat. Ich habe die Frage, um welche es sich hiebei handelt, eingehender besprochen in Fleckeisens Jahrbüchern 1864 S. 527: wo ich aus der alten Latinität auf den Uebergang von *φοικος* in *vicus*, *φοινος* in *vinus* und *vinum*, *λοβερ* in *liber* verwies, aus der spätern Latinität aber ausser dem fraglichen Epigramm der Anthologie noch die Ueberschrift des Salmasianus zu Nr. 659 Meyer: *de Iocasta et Idipo* beibrachte, dann Pseudacron zu Hor. c. III 16, 41 *Crisi* statt *Croesi*, den Monacensis des Porphyrius zu Hor. c. III 7, 13 *Sithenebian* statt *Sithenoboeam* und endlich ital. *cimiterio*, franz. *cimetière* aus *coemeterium*. Wenn ich dort behauptete, dass noch Tertullian *coemeterium* schrieb, so glaube ich das heute nicht mehr, da ich durch die Hartel'sche Ausgabe des Cyprian belehrt bin, dass bereits dieser auch *cimiterium* geschrieben hat (vgl. S. 848 der angef. Ausg.). Was also die An-

<sup>1</sup> [Die oben und im Folgenden sporadisch herausgegriffenen Fälle (*cauculus*, nicht *cauculo* wie 96, 1, kehrt z. B. auch 192, 1. 193, 3 wieder) können wohl zu einer in grösserm Zusammenhange auszuführenden Untersuchung auffordern: wie weit denn eigentlich in der Anthologie vulgäre Wortformen anzuerkennen sind? d. h. ob als vom Autor selbst gewollte und demnach vom Kritiker für die Textgestaltung zu conservirende, oder aber nur vom Grammatiker aus den Handschriften zu registrirende und für die Sprachgeschichte zu verwertende?  
F. R.]

thologie betrifft, so ist es mir eine ausgemachte Sache, dass in jenem Epigramm *Idipum* zu schreiben war, nicht aber gegen die Handschriften *Edipum*.

Nr. 235 R. = 252 M. hat die Hs. die Form *virecta*, nicht wie R. und M. schreiben *vireta*. Sollte diese Form nicht wirklich einst Leben gehabt haben? Hat sie doch auch Ribbeck im Virgil auf Grund der besten Hss. eingeführt (Aen. VI 638). Das moderne *Loretto* würde sich vielleicht, entsprechend *otto* = *octo*, *atto* = *actum*, am einfachsten auch aus einem *lorectum*, *laurrectum* neben *lauretum* erklären.

Nr. 132 R. = 260 M. Die Ueberschrift heist im Salmasianus: DE CAPONE FASSANATIO, *capone* hat auch cod. V bei Riese, *caupone* B; B V haben ausserdem *fassanario*, Burman *phasiano*, ebenso Meyer, Riese *phasianario*. Sollte nicht die bei weitem beste Hs. auch diessmal das Echte bieten? Man sagte *gallus gallinaceus* und *capo gallinaceus*, *gallinarius* aber wird in anderen Beziehungen verwendet: *scala gallinaria* Hühnerstiege, *vasa gallinaria* zum Trinken für die Hühner, *gallinarius* sc. *servus* der Hühnerwärter; ebenso *phasianarius* oder *phasanarius* der Fasanenwärter: — dagegen *gallus gallinaceus*, oder bloss *gallinaceus*, *genus gallinaceum*, *mares gallinacèi* u. s. w. Daraus folgt, dass auch hier nicht gegen den Salmasianus *phasianario*, sondern mit ihm *phasanacio*, höchstens *phasanaceo* zu lesen ist.